

in Kooperation mit



Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen



Zusammen ins Abenteuer Lesenlernen starten

Außerunterrichtliche Leseförderung im Ganzttag – **Klassenstufe 2**

Liebe pädagogische Fachkräfte,

das Abenteuer Lesenlernen begleitet Kinder durch ihre gesamte Grundschulzeit. Wurden in Klassestufe 1 die wichtigsten Grundlagen erlernt, stehen ab Klasse 2 das Training und der Ausbau der erworbenen Fähigkeiten im Fokus. Auch bei diesen wichtigen Schritten können Sie die Lernenden im außerunterrichtlichen Ganzttag unterstützen und weiter auf ihrem Weg in Richtung Lesekompetenz begleiten.

Nachdem die Kinder die Synthese erlernt haben und Buchstaben zu Silben und Wörtern zusammenziehen können, ist es in Klassestufe 2 wichtig, dass sie zunehmend flüssiger lesen und ihre Lesegeschwindigkeit steigern. Denn erst flüssiges Lesen ermöglicht es, sich auf den Inhalt zu konzentrieren und das Gelesene zu verstehen. Um die Leseflüssigkeit zu trainieren, eignen sich in besonderem Maße sogenannte Lautleseverfahren. Mit ihnen lassen sich alle Teilbereiche der Leseflüssigkeit üben. Es gibt verschiedene Methoden, die sich bewährt haben – im Mittelpunkt steht jeweils das gemeinsame wiederholte, halblaute Lesen kurzer Texte.

In diesem Material möchten wir Ihnen zwei Lautleseverfahren vorstellen, die Sie bei Ihrer Arbeit im außerunterrichtlichen Ganzttag mit Kindern ab Klassenstufe 2 einsetzen können. Zudem geben wir Ihnen Kriterien für die Auswahl von geeigneten Lesestoffen an die Hand und stellen Ihnen zum Abschluss noch eine Methode vor, die Kinder spielerisch bei der Erhöhung ihrer Lesegeschwindigkeit und dem Aufbau eines Sichtwortschatzes unterstützt – gemeinsam in der Gruppe, aber auch beim selbstständigen Üben, z. B. mit Leseförderheften.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung!

Ihre Stiftung Lesen

Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de · Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein; Fachautorin: Miriam Holstein, freie Autorin/Redakteurin; Redaktion: Dr. Tanja Rettinger; Bildnachweis: AdobeStock – © pinkrabbitt (Titelseite), © dhtgstockphoto (S. 5); Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Udenheim
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. © Stiftung Lesen, Mainz 2024

Inhaltsverzeichnis

Leseflüssigkeit ab Klasse 2 trainieren: Lautleseverfahren	3
Lautleseverfahren – Chorisches Lesen und Würfellesen	4
Spielerische Erhöhung der Lesegeschwindigkeit – Blitzlesen	6

Auf unserem Schulportal steht Ihnen zur außerunterrichtlichen Leseförderung unter https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/Schulportal/020_Ganzttag/Ausserunterrichtliche_Impulse/StiftungLesen_ausserunterrichtliche_Impulse_Klassenstufe_1.pdf auch das Heft für die Klassenstufe 1 aus dieser Reihe zur Verfügung.



Leseflüssigkeit ab Klassestufe 2 trainieren: Lautleseverfahren

Auf dieser Seite möchten wir Ihnen einige einleitende Informationen rund um Lautleseverfahren und die Textauswahl geben, bevor wir Ihnen auf den nächsten Seiten zwei konkrete Methoden vorstellen.

Ziel der **Lautleseverfahren** ist die Förderung der Leseflüssigkeit. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für Lesekompetenz. Denn erst wenn Kinder flüssig – also ausreichend schnell, genau und automatisiert lesen, können sie sich darauf konzentrieren, das Gelesene zu verstehen. Mit Lautleseverfahren trainieren Kinder, die bereits über grundlegende Lesefähigkeiten verfügen, in kooperativen Lernsettings das (halb-)laute Lesen kurzer Texte. Dabei lesen leseschwächere und lesekompetentere Kinder zusammen. Prinzipiell kann zwischen dem wiederholten und dem begleiteten Lautlesen unterschieden werden:

- Beim wiederholten Lautlesen liest ein leseschwächeres Kind einem lesekompetenteren Kind einen Textabschnitt so oft vor, bis es eine bestimmte Lesegeschwindigkeit erreicht (Prinzip Wiederholung).
- Beim begleiteten Lautlesen lesen Lesevorbild und leseschwächeres Kind den Text gemeinsam (halb-)laut (Prinzip Beobachtung und Nachahmung, auch chorisches Lesen).

Insgesamt fördert das (halb-)laute Lesen die Lesegenauigkeit, macht die kognitiven Teilprozesse des Lesens und damit verbundene Schwierigkeiten sichtbar. Durch das gemeinsame, wiederholte Lesen mit kompetenten Lesevorbildern prägen sich die Kinder Wörter, Betonung und Satzrhythmus ein und trainieren ihre Lesegeschwindigkeit. Nach vereinbarten Regeln können die Kinder sich gegenseitig korrigieren oder auch unbekannte Wörter erklären.

Mit Lautleseverfahren werden alle Aspekte der Leseflüssigkeit geschult: die Dekodiergenauigkeit, die Wortautomatisierung, die Lesegeschwindigkeit und der Leseausdruck.

Weiterführende Informationen zu Lautleseverfahren:

www.biss-sprachbildung.de/btools/lautleseverfahren-repeated-reading-wiederholtes-lautlesen-chorisches-lesen/

3 Tipps für Leseförderung mit Lautleseverfahren

Diese Tipps unterstützen Sie bei der Umsetzung der Lautleseverfahren

Tipp 1:

In der Ruhe liegt die Kraft! Nehmen Sie sich Zeit, um den Kindern die Methode ganz in Ruhe zu erklären. Halten Sie sich möglichst an den vorgestellten Ablauf. Beginnen Sie mit kurzen Einheiten, die gesteigert werden können.

Tipp 2:

Interessanter Lesestoff! Je näher die Texte an den Interessen der Kinder sind, desto motivierender ist das Training. Hinweise zur Auswahl finden Sie auf Seite 3.

Tipp 3:

Klarer Rahmen! Wichtige Erfolgsfaktoren bei Lautleseverfahren sind die Wiederholungen der Lesetexte, das regelmäßige Üben und die zeitliche Begrenzung der Übungen (ca. 20 Minuten).



Lautleseverfahren – Chorisches Lesen und Würfellesen

Grundschulen bundesweit arbeiten mit Lautleseverfahren und haben sie teilweise im Rahmen eines sogenannten **Lesebandes** als feste tägliche Lesezeiten im Unterricht verankert. Grundlage ist das „Hamburger Leseband“, das 2015 als Modellprojekt startete. Es wurde im Rahmen der Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BISS) etabliert und basiert auf vier Lautleseverfahren: dem chorischen Lesen, dem Würfellesen, dem Tandemlesen und dem Lesen mit Hörbuch. Zwei der Methoden möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Methode für die Praxis: Chorisches Lesen

Beim chorischen Lesen trainieren die Kinder beim gemeinsamen Lautlesen ihre Leseflüssigkeit durch Beobachten und Nachahmen.

Sie benötigen: kurze, motivierende Texte; auch Gedichte sind gut geeignet, denn ihr Rhythmus unterstützt das gemeinsame Lesen. Setzen Sie bei der Auswahl auf Inhalte, die die Kinder interessieren (Hinweise zur Textauswahl, s. Seite 3). Unterteilen Sie die Texte in kurze Abschnitte. Jedem Kind sollte der Lesetext vorliegen.

So geht's: Lesen Sie den Text zum Einstieg einmal vor. Setzen Sie dabei bewusst Betonung, Pausen und Mimik ein. Die Kinder lesen (halblaut) mit dem Finger mit. Anschließend lesen sie einzelne Abschnitte des Texts in Kleingruppen oder Paaren gemeinsam mehrfach halblaut. Die Gruppen/Paare sollten sich aus leseschwächeren und lesestärkeren Kindern zusammensetzen. Zum Abschluss wird der gesamte Text noch einmal chorisch in der Gruppe gelesen. Zum Abschluss können Sie sich über den Inhalt austauschen.

Dauer: pro Trainingseinheit ungefähr 15 bis 20 Minuten. Das Verfahren sollte idealerweise mehrfach wöchentlich über einen Zeitraum von mindestens sechs Wochen durchgeführt werden.

Nutzen: Das gemeinsame Lesen im Chor bietet leseschwächeren Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie sich ausprobieren und an kompetenten Lesevorbildern orientieren können. Alle Teilbereiche der Leseflüssigkeit werden trainiert und der Sichtwortschatz erweitert.

Methode für die Praxis: Würfellesen

Bei dieser Methode trainieren die Kinder ihre Leseflüssigkeit in Kleingruppen spielerisch mit einem Würfel.

Sie benötigen: kurze, motivierende Texte, die in ca. vier bis sechs Abschnitte unterteilt werden können (Hinweise zur Textauswahl, s. Seite 3). Bilden Sie Kleingruppen aus lesestärkeren und leseschwächeren Kindern. Jedem Kind sollte der Lesetext vorliegen. Außerdem benötigt jede Kleingruppe einen Würfel, der mit den Wörtern „Ich“, „Du“, „Wir“ auf jeweils zwei der sechs Würfelflächen versehen wurde.

So geht's: Ein Kind beginnt und würfelt. Zeigt der Würfel das Wort „Ich“, liest es selbst einen Abschnitt des Textes vor. Bei „Du“ bestimmt es ein Kind aus der Gruppe, das den Abschnitt vorliest. Bei „Wir“ lesen alle Kinder der Gruppe halblaut zusammen. Bei jedem Durchgang wird nicht nur der neue, sondern auch der vorherige Textabschnitt noch einmal gelesen. Die Kinder markieren falsch gelesene Wörter und melden sie sich gegenseitig zurück. Am Textende angekommen liest die Gruppe gemeinsam noch einmal den gesamten Text von Anfang bis Ende halblaut. Tipp: Achten Sie darauf, dass bei „Du“ verschiedene Kinder an die Reihe kommen.

Dauer: pro Trainingseinheit ungefähr 15 bis 20 Minuten.

Nutzen: Die Leseflüssigkeit wird trainiert, der Sichtwortschatz spielerisch erweitert und Lesemotivation geweckt.

Weiterführende Informationen zum chorischen Lesen:

- www.youtube.com/watch?v=Mp7baQSXXws (Video der Reinhard Mohn Stiftung, Gütersloh und der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung)
- <https://bit.ly/3VQXi3i> (Methodenblatt der Leibniz Universität Hannover)

Weiterführende Informationen zum Würfellesen:

- <https://bit.ly/3vLUVUT> (Methodenbeschreibung der Akademie für Leseförderung Niedersachsen)
- <https://bit.ly/3JaSYo6> (Methodenblatt der Leibniz Universität Hannover)

Tipps zur Auswahl der Lesetexte

- **Themen:** Die Inhalte sollten ansprechend und motivierend für die Kinder sein, damit sie engagiert bei der Sache sind. Orientieren Sie sich an den Interessen der Lernenden – dabei können sich die Vorlieben von Jungen und Mädchen durchaus unterscheiden. Achten Sie darauf, dass die Bücher die vielfältigen Lebensumstände und -gewohnheiten widerspiegeln und Identifikationspotenzial für Kinder mit verschiedenen Familienkulturen bieten. Tipp: Beziehen Sie die Kinder bei der Auswahl mit ein! Ein besonderes Erlebnis ist z. B. ein gemeinsamer Besuch der Schul- oder Stadtbücherei.
- **Textarten:** Kurze Texte wie Gedichte, Geschichten oder auch Sachtexte eignen sich gut für Lautleseverfahren. Besonders motivierend können auch Ganzschriften sein. In kurze Abschnitte unterteilt eröffnen sie den Kindern die wertvolle Erfahrung, nach und nach ein ganzes Buch zu lesen.
- **Gestaltung:** Texte für Erstlesende sollten in einer größeren Schrift (mind. 18 Punkt) gesetzt sein. Eine überschaubare Zeilenlänge mit Umbrüchen, die sich an Sinneinheiten orientieren, unterstützt beim Lesen, ebenso wie ausreichend große Zeilenabstände. Illustrationen, die Sinnerwartungen wecken, motivieren und erleichtern das Lesen. Viele Kinderbuchverlage bieten passend gestaltete Erstlesereihen.
- **Schwierigkeitsgrad:** Wortschatz und Syntax sollten altersgemäß sein und sich am Kenntnisstand der Lernenden orientieren. Für Leseinsteiger*innen eignen sich eher kurze, häufig vorkommende Wörter und überschaubare Sätze, die zum Einstieg ohne Nebensätze auskommen sollten. Auch hier bieten die Leseufen der Verlage Orientierung.
- **Aufbereitung:** Die Texte sollten sprachliche und inhaltliche Klischees sowie Vorurteile und Diskriminierung vermeiden, Vielfalt repräsentieren und möglichst genderneutral formuliert sein.

Weiterführende Informationen zur Textgestaltung für Erstlesende:

https://www.pedocs.de/volltexte/2020/20526/pdf/Bruegelmann_Brinkmann_2020_Was_ist_leicht_zu_lesen.pdf

Vielfältige Leseempfehlungen, Medientipps und Aktionsideen finden Sie unter <https://www.stiftunglesen.de/loslesen/lesetipps-und-aktionsideen>



Spielerische Erhöhung der Lesegeschwindigkeit – Blitzlesen

Ein wichtiger Aspekt der Leseflüssigkeit ist die Lesegeschwindigkeit. Dabei geht es nicht darum, möglichst schnell zu lesen, sondern vielmehr eine angemessene Geschwindigkeit zu erreichen. Sie zeichnet sich durch ein genaues Erfassen der Wörter und ein hohes Maß an Automatisierung aus. Das automatisierte Erfassen und damit der Aufbau eines Sichtwortschatzes lässt sich spielerisch mit der **Methode Blitzlesen** fördern. Dabei trainieren die Lernenden gezielt häufig vorkommende kurze Wörter, sodass sie diese künftig auf einen Blick erkennen und nicht mehr erlesen müssen.

Methode für die Praxis: Blitzlesen

Sie benötigen: Wortkärtchen mit häufig vorkommenden kurzen Wörtern.

So geht's: Die Methode lässt sich in der gesamten Gruppe einsetzen, aber auch in Partnerarbeit.

- Zu zweit: Zwei Kinder sitzen einander gegenüber. Ein Kind zeigt nacheinander die Wortkarten, das andere Kind liest in einem vorgegebenen Zeitraum (z. B. 1 Minute) so viele Wörter wie möglich. Sie können die Zeit mit einer Sand- oder Stoppuhr messen. Nach Ablauf der Zeit werden die gelesenen Wörter gezählt. Dann wird gewechselt.
- In der Gruppe: Die Kinder sitzen im Halbkreis vor Ihnen. Halten Sie jeweils ein Wort hoch, die Kinder lesen es im Chor. Zeigen Sie dann das nächste Wort. Orientieren Sie Ihre Geschwindigkeit am Kenntnisstand der Gruppe.

Dauer: eine überschaubare Zeitspanne pro Durchgang, z. B. 1 Minute. Das spielerische Training sollte regelmäßig wiederholt werden.

Nutzen: Die Kinder prägen sich häufig vorkommende Wörter ein und erweitern so ihren Sichtwortschatz. Das erhöht die Automatisierung und damit die Lesegeschwindigkeit. Dadurch profitiert schließlich auch das Leseverständnis.

Blitzlesen können die Lernenden auch selbstständig trainieren. Entsprechende Übungen bieten viele Leseförderhefte, wie z. B. „Das Leseförderheft 2“ des Ernst Klett Verlags. Darin finden Sie auch ein Tutorial mit weiteren Hinweisen zu dieser Methode verlinkt.



Das Leseförderheft

Sonja Senst/Theresa Weber

Wir lesen 2 – Leseförderheft mit Medien

Ernst Klett Verlag

ISBN 978-3-12-011086-6

Dieses Leseförderheft orientiert sich speziell am Übungsbedarf Lernender der Klassenstufe 2. Neben dem Blitzlesen können die Kinder hier auch im Lautleseverfahren Tandemlesen trainieren, Wörter- und Satztreppen lesen, Satzteile miteinander verbinden, Reimwörter finden und ihre eigenen Lesevorlieben und -gewohnheiten reflektieren.

